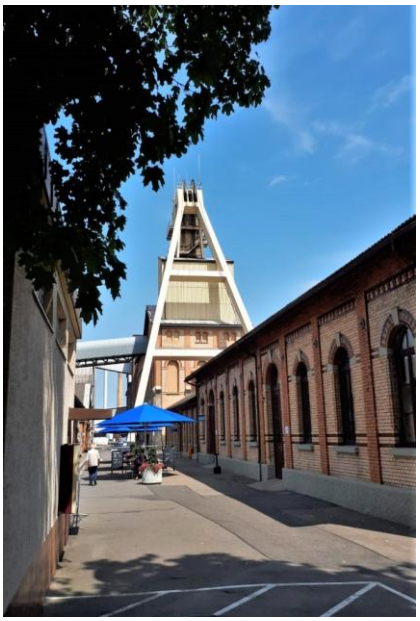
Ausflug 2018 vom 29.06.2018 bis 02.07.2018 **Heidelberg, Elsass, Pfalz**

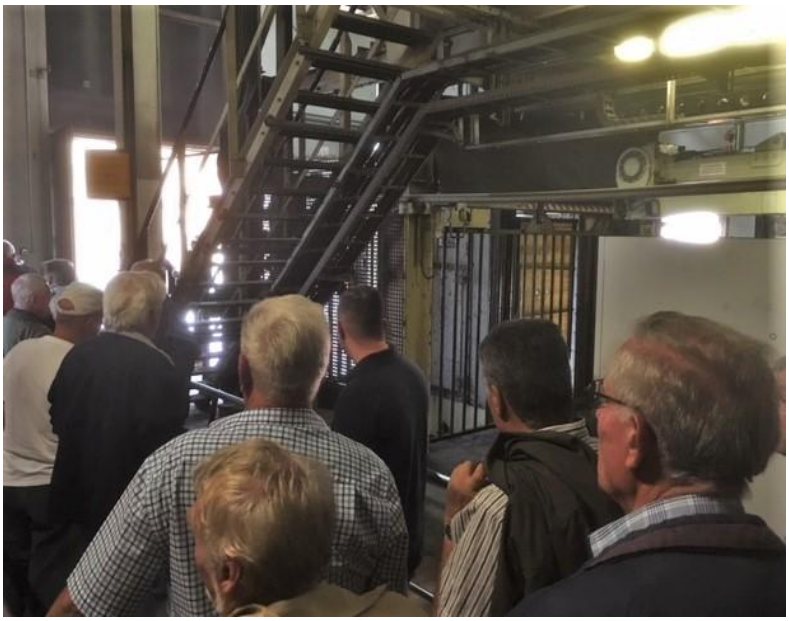
Unser Ausflug führte uns in diesem Jahr in den Raum Heidelberg, in das Elsass und die Pfalz. Herrlichstes Wetter unser ständiger Begleiter. Da unser bisheriger Busfahrer Frank Müller nicht mehr zur Verfügung stand, bewies die Vorstandschaft ein glückliches Händchen und konnte Holger Scheit für künftige Reisen dauerhaft „verpflichten“. Heinz Bischoff und Heinrich Knorr gaben in diesem Jahr für den Ausflug Ihre Ideen und Vorschläge. Außerdem übernahmen sie an manchem Ausflugsziel die Führung und sparten uns auf diese Weise manchen Euro. Leider mussten wir wie schon im letzten Jahr erneut einen Teilnehmerschwund beklagen. Mit nur 28 Kameraden (incl. Busfahrer) bewegen wir uns in einem Bereich, der finanziell durch die Reisenden alleine kaum noch abzudecken ist.

Gruppenbild

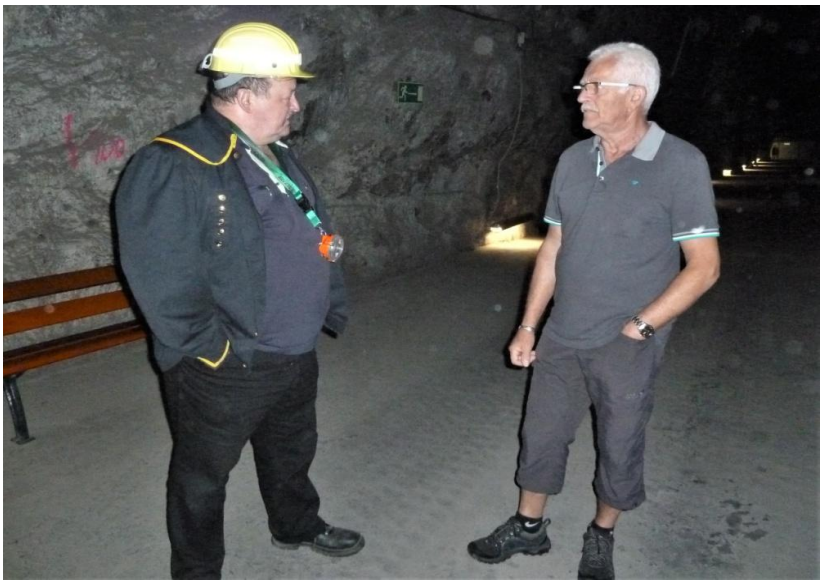
1. **Tag** Freitag, den 29.06.2018

Wir starteten bereits um 06.30 Uhr pünktlich vom BPOLAFZ in Oerlenbach. Unser erstes Reiseziel war Bad Friedrichshall.
Nach einer verkehrstechnisch problemlosen Anreise erreichten wir gegen 09.30 Uhr Bad Friedrichshall in der Nähe von Heilbronn und besichtigten das dortige Salzbergwerk. Vor der Besichtigung begrüßten wir noch die Kameraden Heinz Bischoff, Heinrich Knorr und Volker Zitzer, die mit dem eigenen PKW angereist waren.
Kaum einer von uns wusste, dass in dieser Region Salz abgebaut wurde. In diesem Bergwerk wird zwar heute kein Salz mehr gewonnen, es dient nur noch als Schaubergwerk und Museum, aber das im etwa 15 km entfernten Heilbronn gewonnene Salz wird in Bad Friedrichshall gereinigt, veredelt und kommt von dort in den Handel.





Mit einem für unsere Vorstellung eher abenteuerlichen Aufzug rauschten wir ca. 200 m in die Tiefe und erkundeten zu Fuß die riesigen unterirdischen Stollen (teilweise bis 10 m hoch und ca. 20 m breit), mit vielen Verzweigungen rechts und links. Die frühere Gesamtlänge soll bis Heilbronn reichen, ist aber nicht mehr durchgängig begehbar.



Nach der Besichtigung des Salzbergwerks fuhren wir nach Gundelsheim in den Weinbau-Pavillon (Biergarten) zu einem leckeren Mittagessen.

Gut gestärkt fuhren wir dann auf die Burg Guttenberg zu einer Greifvogelschau, nicht weit entfernt von unserem Übernachtungsdomizil. Der ausgesprochen fachkundige und sprachgewandte (engl., franz. fließend, deutsch) Falkner zeigte uns die Flugkünste seiner Schützlinge wie Eulen, Weißkopfseeadler, Falken und weiteres Fluggetier. Die Vorführungen waren sehr sehenswert und beeindruckend. Insbesondere der extrem niedrige Überflug, wobei die Enden der Schwingen teilweise niedriger als unsere Köpfe waren.

Nach der Einnahme von diversen Erfrischungen fuhren wir dann nach Haßmersheim in den Gasthof/Hotel Adler. Nach Bezug der Zimmer u. einem schmackhaften Abendessen

ließen wir bei Bier und Wein (und anderen Getränken) den ersten interessanten und gelungenen Tag ausklingen.

2. Tag Samstag, den 30.06.2018

Heute stand ein echtes Highlight auf dem Programm. Wir wurden in die Zeit vor dem 2. Weltkrieg versetzt. Dazu begaben wir uns um 08.30 Uhr auf eine ca. 3-stündige Anreise zum Simserhof im Elsass/Frankreich, nahe der Ortschaft Bitche, ca. 20 km von der deutschen Grenze entfernt.
Dort besichtigten wir eine Artilleriefestung der französischen Armee an der Maginotlinie mit einem riesigen unterirdischen Munitionsdepot und einer in den Berg hineingebauten Kaserne für ca. 870 (!) Soldaten.
Bereits im Jahre 1929 begann die Planungsphase. 1930 wurde dann mit dem Bau begonnen, der erst 1938 fertig gestellt werden konnte. Jedoch erfüllte die Anlage nie ihren Zweck als Bollwerk gegen die deutsche Wehrmacht. Als die Deutschen 1940 in Frankreich einmarschierten, wurde das Bollwerk umgangen und die Anlage musste der Wehrmacht kampflos übergeben werden. Bis auf wenige französische Fachkräfte zur Wartung, gingen die Soldaten in deutsche Gefangenschaft. Dennoch ist die Anlage ein unglaublich beeindruckendes Bauwerk, das man auch unter dem Aspekt „Französische Perfektion und Perversion des Krieges zugleich“, ansehen kann.
Die fast 3-stündige Besichtigung wurde von einer hervorragend deutschsprechenden 75-jährigen (!) Französin durchgeführt, die nicht nur die geschichtlichen Zusammenhänge sehr anschaulich erläuterte, sondern auch durch technisches Fachwissen auf einem hohem Niveau glänzte. Zuerst wurden wir zu Fuß durch das Bollwerk geführt.

Um nur einige wenige Details zu nennen: Das Bauwerk beinhaltete neben allen militärischen Einrichtungen wie Bewaffnung und Munition, eine Krankenabteilung, Großküche, riesige Vorratsräume (incl. Weinlager !), Unterkünfte für Mannschaften und Offiziere, eine Arrestzelle, Bereitschaftsräume, Duschen, Toiletten sowie einer technischen Abteilung mit Kraftwerks- und Heizungsanlagen, Stromversorgung und Frischluftzufuhr mit entsprechenden Werkstätten. Die unterirdische Hauptgalerie war ca. 2 km lang (!).
Nach einer Filmvorführung fuhren wir mit einer Schmalspurbahn nochmals durch das Munitionsdepot. Während dieser Fahrt erzählt ein junger französischer Soldat, am Anfang noch sehr euphorisch, über seinen über 3 Monate dauernden Einsatz (3 Monate ohne das Tageslicht zu sehen !). Die anfängliche Euphorie wich relativ schnell einer großen Enttäuschung über Langeweile, Heimweh und Sehnsucht nach Licht, Sonne und guter Luft.

Nach Abschluss der Führung gönnten wir uns noch bei dem freundlichen Servicepersonal 1-2 Bierchen und traten dann unsere wiederum ca. 3-stündige Rückfahrt an, die uns über romantische Pfälzer Weindörfer führte (fast so schön wie in Franken!!!) um uns dann in Eppenbrunn im Biergarten des Hotels Kupper zu stärken, bevor wir die endgültige Heimfahrt antraten.

Gegen 21.30 Uhr erreichten wir dann unser Hotel. Ein toller und sehr interessanter 2. Tag ging zu Ende.
Einen besonderen Dank an Heiner Knorr für diese großartige Ausflugidee.

3. Tag Sonntag, den 01.07.2018

Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir um 09.00 Uhr nach Heidelberg zur Schlossbesichtigung. Auch wenn viele Kameraden möglicherweise das Schloss aus früheren Tagen schon kannten, ist es dennoch immer wieder sehenswert und sehr beeindruckend. Die imposanten Gebäude, der Blick auf die Altstadt mit der bekannten Neckarbrücke und dem gegenüber liegenden Philosophenweg. Nicht zuletzt ist auch ein Besuch des im Schloss befindlichen Apothekenmuseums sehr lohnenswert.
Ein Glück, dass wir bereits mit der ersten Bahn um 10.00 Uhr das Bauwerk erklommen, bald danach wäre man, von meist asiatischen Touristen, überrannt worden.
Trotzdem hat sich dieser Ausflug auf das alt-ehrwürdige Schloss gelohnt.

Schlosshof

Altstadt mit Neckarbrücke

Elisabeth Tor

Apothekenmuseum

Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir wieder unseren Bus und fuhren nach Schwetzingen zum Mittagessen in das Hotel „Zum Ritter“ und zur anschließenden Schlossgartenbesichtigung des Schwetzinger Schlosses. Die Führung in der enorm weitläufigen Gartenanlage übernahmen sehr gut vorbereitet Heinz Bischoff und Heiner Knorr.
Viele kennen die Gartenanlagen von „Sanssousi“ in Potsdam, „Herrenhäuser Gärten“ in Hannover oder „Nymphenburg“ in München. Mit diesen bekannten Anlagen kann sich Schwetzingen jederzeit messen.
Nicht nur die Blumenbeete, die Teiche und Figuren, auch diverse Gebäude, z.B. die Moschee u.a., sind ein Genuss für das Auge.
Man vergaß völlig, dass nebenbei die Fußball-WM (ohne Deutschland) stattfand.
Nach der Einnahme von Erfrischungen, (insbesondere Eis, es war ein sehr heißer Tag) fuhren wir zur unserer Unterkunft zurück. Da diese an diesem Tag in unserem Hotel das Restaurant geschlossen hatte und der Abend zur freien Verfügung gestellt wurde, fanden sich dann letztendlich doch wieder die Kameraden im Biergarten „Am Treidelpfad“ zum Abendessen und Tagesausklang. Ein wiederum perfekter 3. Tag ging zu Ende.

Schlossgarten Schwetzingen

Moschee

Schloss Hauptgebäude

Figuren im Schlosspark

4. Tag Montag, den 02.07.2018

Fast hätte es eine Verzögerung gegeben, da unser Omnibus am Vortag, vermutlich auf dem Parkplatz in Schwetzingen, Besuch von einem Marder hatte. Durch Piepsen und Warnmeldungen des Omnibusses auf den letzten 8 km der Fahrt zum Hotel kündigte sich ein technischer Defekt an. Aber der selbstlose Einsatz unseres Fahrers Holger Scheit und der Servicetechniker von Mercedes verhinderten einen Totalausfall. Bis ca. 23 Uhr werkelten sie am Sonntagabend am Fahrzeug (die anderen Kameraden saßen im Biergarten!!!).
So konnten wir am Montag nach dem Frühstück unser Gepäck verladen, uns verabschieden und die Heimreise antreten. Allerdings wartete noch ein interessanter Programmpunkt auf uns.
Gegen 11.00 Uhr erreichten wir Neckarsulm und nahmen an einer ca. 2-stündigen Erlebnisführung der Firma AUDI teil. Nach einem Kurzvortrag im Audi-Forum über die Historie der Firma, Besichtigung einiger Hochpreisfahrzeuge, gingen wir auf eine Tour (zu Fuß und per Bus) durch das riesige Werk (Gelände 3 km lang, 800 m breit, 17.000 Mitarbeiter). Dort erlebten wir hautnah die Entstehung eines Audi A 8.

Von der angelieferten Blechrolle, über das Formpressen und Roboterschweißen sahen wir die Fertigung der Karosserie. Auch das systematische Aufwachsen des Fahrwerkes durch stetiges Anbringen neuer Komponenten beobachteten wir. Anschließend waren wir „Trauzeugen“ bei der „Hochzeit“ (= Vereinigung von Fahrwerk und Karosserie).

Dann erfolgte die Anbringung der Innenausstattung und erst nach der Endkontrolle war der neue A8 fertiggestellt. Auch für nicht technisch begabte Kameraden war es ausgesprochen interessant und spannend.

(Da das Fotografieren in dem Fertigungsbereich verboten ist, haben wir hiervon keine Bilder)

Den Abschluss der Führung bildete noch eine Videoshow, bevor wir unsere Weiterreise zum Gasthof Hitzfelder in Neckarsulm antraten, wo wir unser Mittagessen einnahmen.

Gut gestärkt machten wir uns auf die Rückfahrt nach Oerlenbach, wo wir, dank unseres „neuen“ und sehr sicheren Fahrers Holger Scheit, wohlbehalten eintrafen.

Ein Dankeschön an ihn und die Hauptorganisatoren Heinz Bischoff u. Heinrich Knorr sowie Dietmar Bohlender, der sich wie immer im Hintergrund organisatorisch unverzichtbar einbringt. Auch unser 2. Vorsitzender, Walter Rügamer, hat seine Feuertaufe bestanden, denn er war erstmals Chef im Ring, da unser 1. Vorsitzender, Roland Lutz, krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte. Dank natürlich auch allen unsichtbaren, fleißigen Helfern aus der gesamten Vorstandschaft.